



Neuer Auftritt St. Gallen

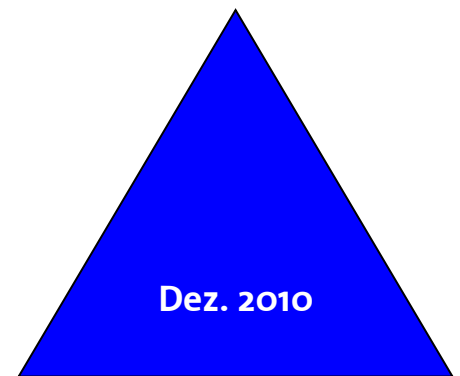
Geschätzte Ausbildungsverantwortliche

St. Gallen kann es – mit diesem Slogan wirbt St. Gallen seit einigen Jahren. Fast so lang dauert auch schon die Arbeit an der Marke St. Gallen, am neuen Auftritt, der dann vom Kantonsrat beschleunigt wurde.

Nun ist klar, dass der Kanton St. Gallen vom 1. März 2011 an sukzessive seine neue Marke, und das heisst vor allem ein neues Logo, umsetzen wird. Allerdings verläuft die Umsetzung rollend, das heisst nach und nach werden alle Bereiche umgestellt: Wenn Sie also eines Tages ein leicht modifiziertes St. Galler-Wappen auf unserer Post finden, dann ist das die neue Marke St. Gallen.

Aus finanziellen Gründen werden wir selbstverständlich die alten Bestände Briefpapier etc. aufbrauchen und bei Neu-Auflagen das Logo einbauen. Trotz neuem Logo – die Qualität bleibt wie bisher.

Herzlich

Inhaltsübersicht

Allgemeines

- Termine 2
- Einschreibetage 2
- Diplomfeier 2

Berufsmatura 3

Kaufleute/Detailhandel 5

Gewerblich-Industrielle Berufe

- GIB allgemein 7
- FB Bautechnik 8
- FB Kunststofftechnik 9
- FB Maschinenteknik 9
- FB Brückenangebote 10

Weiterbildung am BWZ

- Höhere Fachschule 11
- HR-Fachleute 11
- Finanz- und Rechnungswesen 11
- Sachbearbeiter Rechnungswesen 12
- Führen lernen 12

Termine

Januar 2011

		BM	GIB	K/DH
10.-14.	Präsentation SA			DHFo8
17.-28.	VA-Präsentationen, Lernende im 4. Lehrjahr (Teil des QV)		●	
KW 3/4	Überbetrieblicher Kurs	KMo8		KEo8
KW 3 - 7	Ausbildungseinheit 1			KE1o
24.-27.	AE1 KMoga und KMogb	KM 09		
26.	Aufnahmeprüfung Wechsel vom E- ins M-Profil			KE 1o

Februar 2011

		BM	GIB	K/DH
ab 7.	Beginn der Vertiefungsarbeit KsV		KsV 09	
9.	QV VBR KMo8a + KMo8b	KM o8		
9.	QV IKA KMoga + KMogb	KM 09		
12.	vorgezogene QV Physik TBM 07	TBM 07		
18.	Anmeldeschluss Aufnahmeprüfungen für kaufmännische und technische BM	●		
19.	QV VBR (mündliche Prüfungen)	TBM 09		
28.	Aufnahmeprüfung Kaufmännische Berufsmatura	●		

März 2011

		BM	GIB	K/DH
1.	Eltern- und Ausbilderabend			DHA 1o DHF 1o
5.	Aufnahmeprüfung Techn. BM	●		
KW 11/12	üK (Unterricht findet statt)	KMog		KEog
16.	Tastaturschreibtest für zukünftige Lernende KE/KM	●		●

April 2011

		BM	GIB	K/DH
26.-29.4.	üK 3		HBZo9	
26.-29.4.	üK 4		HBZo8	

Ferien und schulfreie Tage

Weihnachten	24.12.10 – 02.01.11
Sportferien	30.01. – 06.02.11
Schneesporttage	07.03.– 11.03.11
Frühlingsferien	10.04. – 25.04.11
Auffahrt	02.06. – 05.06.11
Pfingstmontag	13.06.2011
Sommerferien	10.07.11 – 14.08.11

Schneesporttage - Sportlager

Die Schneesporttage finden in der Woche vom **7. – 11. März 2011** statt (Montag Weiterbildung, Dienstag bis Freitag Schneesportangebote).

In der gleichen Woche findet in Davos unser Sportlager statt.

Qualifikationsverfahren 2011

Bitte beachten Sie die Termine in den Berichten der Abteilungen.

Einschreibetage 2011

Mittwoch 22. Juni 2011
Gewerblich-Ind. Berufe

Mittwoch 22. Juni 2011
Kaufleute E-Profil, M-Profil

Donnerstag 11. August 2011
Detailhandel

Diplomfeier 2011

Donnerstag 30. Juni 2011
Abschlussfeier GIB/TBM

Freitag 1. Juli 2011
Abschlussfeier BM/K/DH

BWZ BerufsExpo 2011 im BWZ Rapperswil

Während unserer Schneesporthage findet im kommenden Jahr wieder die BerufsExpo im BWZ statt. Fast 100 Berufe werden präsentiert, die Lernenden der 2. Oberstufe (Real und Sek) haben die Gelegenheit, sich im Detail über ihre Wunsch-Berufe zu informieren.

Die Berufs- und Laufbahnberatung organisiert diesen Anlass, das BWZ stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Hauptarbeit aber liegt bei den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern, die sich dankenswerter Weise zur Verfügung stellen. Das Echo des letzten Jahres hat gezeigt, wie wertvoll für die jungen Menschen dieser Anlass ist.

BWZ Pensionierungen im Sommer 2011

Im Sommer 2011 werden Peter Good und Hansjörg Weder nach über 30jähriger Lehrtätigkeit am BWZ Rapperswil in den wohlverdienten Ruhestand treten. Willy Brunke und Wisy Vorburger werden „teilpensioniert“, das heisst, sie werden noch ihre Abschlussklassen zum Qualifikationsverfahren führen. Auch Bruno Wieland macht von dieser Möglichkeit Gebrauch und bleibt weiterhin mit einem Teilpensum am BWZ. Wir werden in der nächsten Ausgabe ausführlicher berichten.

BWZ Quo vadis, BWZ? Wohin geht die Reise?

In den letzten Wochen wurde immer wieder mit zum Teil sehr originellen Lösungen die Raumnot im BWZ Rapperswil thematisiert. In der Frühlingssession wird der Bericht zum Postulat „kantonale Schulraumanalyse“ im Kantonsrat diskutiert. Dann wird es auch um die strategische Planung des Kantons gehen.

Klar ist: Wir laufen momentan absolut am Limit, wir haben an manchen Tagen kein Zimmer mehr frei, von Gruppenräumen und Arbeitsplätzen für die Lehrpersonen ganz zu schweigen.

Klar ist aber auch: Die Demographie spricht eine eindeutige Sprache, auch wenn unsere Region nicht davon betroffen ist.

Deshalb ist klar: Wir werden im Frühling die Situation mit dem Amt für Berufsbildung analysieren und vorher lohnt es sich kaum, über mögliche und unmögliche Lösungen zu diskutieren.

Der Standort Rapperswil steht nicht zur Diskussion, wir müssen aber kurz- und langfristig dafür sorgen, dass wir gute Räumlichkeiten und damit gute Voraussetzungen für guten Unterricht haben.

BM Sprachaufenthalt England

Im Oktober ist eine recht grosse Gruppe Lernender des BWZ Rapperswil für zwei oder drei Wochen nach Cambridge gereist. Fast alle Lernenden der Abschlussklassen des M-Profils und der technischen Berufsmatura haben am Sprachaufenthalt teilgenommen. Dazu kam eine kleinere Gruppe von Lernenden der kaufmännischen Berufsmatura für gelernte Berufsleute. Wir freuen uns sehr, dass auch dieses Jahr alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Stiftungsbeitrag an die Kosten des Sprachaufenthalts erhalten haben.

Die Stiftung für Bildung und Freizeit des kaufmännischen Vereins Rapperswil hat den Lernenden der kaufmännischen Berufsmatura Fr. 350.– bezahlt; die Lernenden der TBM haben von der Böhler-Kern-Stiftung, Rapperswil Fr. 150.– erhalten. Beiden Stiftungen dankt das BWZ Rapperswil für ihre grosszügige Unterstützung!

Viele Lehrbetriebe beteiligen sich ebenfalls an den Kosten für den Sprachaufenthalt ihrer Lernenden. Bei der Auszahlung der Stiftungsbeiträge haben wir die Lernende aufgefordert, ihren Arbeitgeber über die Stiftungsbeiträge zu informieren und abzuklären, ob sich der Beitrag des Lehrbetriebs aufgrund der zusätzlichen Unterstützung reduziert.

KMo8 Rückblick auf die Wirtschaftswoche

An der Wirtschaftswoche mit den Klassen KMo8a und KMo8b vom 22. bis 26. November 2010 war dieses Jahr als Gast Peter Niggli vom Bildungszentrum Zürichsee (Stäfa und Horgen) dabei. Er möchte an seiner Schule auch eine WIWAG durchführen und hat deshalb während der ganzen WIWAG Lernende und Fachlehrer am BWZ Rapperswil begleitet. Von der geleisteten Arbeit hat er sich tief beeindruckt gezeigt und meint: «Die Unternehmungssimulation WIWAG mit 26 Teilnehmenden auf der Basis der Ernst Schmidheiny Stiftung erlebte ich als ausgesprochen anspruchsvoll und vielseitig. Das Arbeitspensum von 7.45 bis 16.15 Uhr mit einer 20-Minuten Pause am Morgen und am Nachmittag, die kaum genutzt wurden, zeigte das Interesse an der WIWAG. Selbst nach Arbeitsschluss wurde in der Schlussphase gruppenweise heftig gearbeitet. Die WIWAG endete mit dem Finale der GV von 5 Unternehmungen und einem kleinen Apéro sehr treffend. Ich bin überzeugt, dass das BWZ Rapperswil auch in Zukunft derart konstruktive WIWAG durchführen wird, um das unternehmerische Denken der Teilnehmenden weiterhin zu fördern.»

BM Profilwechsel E → M

Lernenden mit sehr guten Leistungen im E-Profil bietet das BWZ Rapperswil die Möglichkeit, nach dem 1. Semester vom E- ins M-Profil zu wechseln. Wenn der Schnitt der Zeugnisnoten in den Fächern Deutsch, Französisch, Englisch, Wirtschaft und Gesellschaft über 5.0 liegt, können die Lernenden eine Aufnahmeprüfung für den Wechsel ins M-Profil machen. Diese Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch, 26. Jan. 2011 statt. Die Aufnahmeprüfung entfällt in den Fächern, in denen eine Zeugnisnote von 5.5 oder mehr erreicht wird.

Die Lernenden sind nach den Herbstferien von ihrer Klassenlehrperson über die Möglichkeit zum Wechsel ins M-Profil informiert worden. Für weitere Fragen im Zusammenhang mit dem Profilwechsel wenden Sie sich bitte an die Klassenlehrperson oder den Leiter Berufsmatura (Heimo Fannenböck, Tel. 058 228 20 11).

BM Neuer Rahmenlehrplan BM

In den nächsten Wochen beginnt die Arbeit am neuen Rahmenlehrplan für die Berufsmatura. Vom BWZ Rapperswil wurde Thomas Büeler in die Fachgruppe Geschichte gewählt.

KMog Ausbildungseinheit 1

Für die Klassen KMoga und KMogb steht am Ende des 3. Semesters die erste Ausbildungseinheit auf dem Programm. Vom 24. bis 27. Januar werden sich die Lernenden mit dem Thema «Migration» auseinandersetzen. Die Lernenden sind also von Montag bis Donnerstag am BWZ Rapperswil, dafür arbeiten sie am Freitag, 28. Januar 2011 im Lehrbetrieb.

BM Sonderstundenplan

Während der BWZ Schneesportwoche vom 7. bis 11. März 2011 haben die BM-Klassen im 2. und 3. und bei der TBM im 4. Lehrjahr an einem Tag Unterricht und an einem zweiten Tag der Woche Sport im Schnee. Die Lernenden erhalten im Januar den Sonderstundenplan für die Schneesportwoche.

BM QV - Februar

Unsere Lernenden schliessen einen Teil ihrer Fächer bereits im Rahmen von vorgezogenen Prüfungen vor dem Abschluss ihrer Lehre ab.

Dies betrifft folgende Klassen (siehe auch in der Terminübersicht):

TBM 07	Physik	12.02.11
TBM 09	VBR mündlich	19.02.11
KM 08	VBR schriftlich	09.02.11
KM 09	IKA	09.02.11

Die Lernenden sollten bereits das Aufgebot für die Prüfungen erhalten haben.

K/DH/KM Absentia

Seit rund vier Monaten läuft der Versuch mit Absentia. Erste Rückmeldungen waren mehrheitlich positiv. Die rasche Information, die alleinige Kompetenz über die Arbeitszeit und das Wegfallen der Unterschriftenpflicht der Ausbildungsbetriebe können da genannt werden. Auch für die Lehrpersonen ist der Aufwand geringer und die Übersicht für Klassenlehrpersonen einfacher. Allerdings zeigten sich auch einige Schwierigkeiten, die geklärt werden müssen. Hier einige Grundsätze zu Absentia:

- Dispense wegen ÜK, bereits abgelegten Sprachprüfungen oder einem Arztzeugnis für den Sportunterricht bzw. einer bewilligten Sportdispens ergeben weder eine Meldung an den Ausbildungsbetrieb, noch werden die Absenzen im Zeugnis erfasst.
- Bei einer Abwesenheit von mehr als 50 % im Sportunterricht wird anstelle einer Semesternote „dispensiert“ eingetragen.
- Alle anderen Urlaube generieren eine Meldung und werden auch als Absenz ins Zeugnis aufgenommen.
- Disziplinarische Probleme (z.B. Wegweisung aus dem Unterricht wegen Stören o. ä.) können weiterhin zu einer unentschuldeten Absenz führen.

Bei der Meldung von vorgängig gemeldeten Urlauben wird dies mit einem Vermerk mitgeteilt. Diese zum Teil neuen Regelungen werden wir per Frühjahrssemester 2011 umsetzen.

Nach wie vor haben wir nicht von allen Ausbildungsbetrieben eine Email-Adresse und müssen deshalb die Meldung ausgedruckt per Post zuschicken. Wir bitten die betroffenen Betriebe, uns eine gültige E-Mail-Adresse anzugeben.

K/DH Prüfungsprogramm

Wir planen auch das QV 2011 mit dem Programm Examina. Dadurch ist es möglich, Ihnen auf unserer Website die Prüfungsdaten zur Verfügung zu stellen. Sie können unter dem Namen Ihrer Unternehmung entweder für jede Kandidatin und jeden Kandidaten einzeln die Prüfungstermine abrufen oder für alle Lernenden Ihrer Unternehmung. Damit es nicht zu Irritationen kommt, schalten wir im Januar 2011 bis Mitte Februar 2011 die Prüfungstermine für die vorgezogenen Prüfungen der Berufsmaturanden (Februar) sowie die Prüfungen der BM II online – für die regulären Qualifikationsverfahren im Juni finden Sie die Termine ab Mitte Februar auf unserer Web

site www.bwz-rappi.ch Grundbildung – Termine – Prüfungen.

Für die Lernenden haben wir diese Lösung in unserem Intranet, dem SharePoint-Portal, aufgeschaltet. Lernende können natürlich auch von extern auf diese Termine und ihre Daten zugreifen.

Für das **QV 2011** haben wir den Zeitraum vom **6. bis 16. Juni 2011** vorgesehen. **In dieser Zeit fällt in der Abteilung K/D und für die Lernenden im M-Profil der Unterricht aus.**

K/DH Prüfungsleitung

Wie bereits im letzten Jahr übernimmt Sandra Roos für das QV 2011 die organisatorische Prüfungsleitung. Fragen zum Ablauf, zu Terminen oder ähnliches beantwortet sie gerne. Bei Fragen zu einzelnen Lernenden wenden Sie sich an die Abteilungsleiterin Tanja Zwicky (058 228 20 41).

K/DH Fachkommissionen

Die Mitglieder der Fachkommissionen finden Sie auf unserer Website im jeweiligen Bereich der Grundbildung.

Es freut uns, dass wir für die Fachkommission Kaufleute neu **Markus Schmuki** von der Raiffeisenbank am Ricken gewinnen konnten. Ihm und allen anderen Mitgliedern der Fachkommissionen danken wir für das Engagement zu Gunsten des BWZ. Wenn Sie ein Anliegen haben, zögern Sie nicht, ein Mitglied der Fachkommission zu kontaktieren.

DH Eltern-/Ausbildnerabend

Am Dienstag, 1. März 2011 findet der traditionelle Eltern- und Ausbilderabend für die ersten Klassen im Detailhandel (DHF 10 und DHA 10) statt. Sie erhalten frühzeitig eine detaillierte Einladung mit der Bitte, sich anzumelden, damit wir planen können.

Im ersten Teil (Beginn 20.00 h) werden das BWZ sowie die Ausbildungsgänge Detailhandelsfachleute und Detailhandelsassistenten vorgestellt. Im zweiten Teil (ab 21.00 h) werden Lernende einen Einblick in ihren Berufsalltag geben.

Die Ausbildungsverantwortlichen laden wir parallel zum ersten Teil (also auch um 20.00 h) ein, an einem Feedback zum BWZ Rapperswil teilzunehmen. Ihre Rückmeldung ist uns wichtig – geben Sie uns die Chance, Sie zu einigen zentralen Themen zu befragen.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Ausbildungsverantwortliche die Gelegenheit wahrnehmen, mit Lehrpersonen und Eltern ins Gespräch zu kommen.

DH Präsentation der SA

Vom 10. bis 14. Januar 2011 präsentieren die Lernenden der Klassen DHFo8 ihre selbstständige Arbeit. Aus der schriftlichen Arbeit, der Bewertung des Arbeitsprozesses, der Präsentation und dem Prüfungsgespräch setzt sich dann die Note für das fünfte Semester im Fach Gesellschaft zusammen und diese Note zählt zu 25% zur Fachnote im Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis.

Aus organisatorischen Gründen müssen einige Präsentationen ausserhalb des ordentlichen Unterrichts durchgeführt werden. Die Lernenden erhalten das Aufgebot in den nächsten Tagen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

DH Prüfungsdaten

Die schriftlichen Prüfungen im Rahmen des QV 2011 finden an folgenden Daten statt:

DHA 14.06.2011

DHF 15.06.2011

In dieser Woche sind voraussichtlich auch die mündlichen Prüfungen.

KE Ausbildungseinheit 1

Für die kaufmännischen Klassen im ersten Lehrjahr (KE 10 a und b) findet im Januar und Februar die erste Ausbildungseinheit (AE 1) statt.

Das Thema „Training und Wettkampf“ wird in den Fächern Information, Kommunikation und Administration (IKA) und Sport erarbeitet. Der IKA-Teil muss in der KW 6 abgegeben werden, die Prüfung im Sport findet eine Woche später statt. Die Lernenden müssen zudem bis zu den Sommerferien an einem offiziellen Sportanlass teilnehmen – die Vorbereitung dazu, das Training also, ist Teil der Ausbildungseinheit.



K Profilwechsel E → M

Lernenden mit sehr guten Leistungen im E-Profil bietet das BWZ Rapperswil die Möglichkeit, nach dem 1. Semester vom E- ins M-Profil zu wechseln. Die genauen Bedingungen finden Sie auf Seite 4.

K Prüfungsdaten

Die schriftlichen Prüfungen im Rahmen des QV 2011 finden in der KW 23 statt. In dieser Woche sind voraussichtlich auch die mündlichen Prüfungen.

GIB Lernatelier unter neuer Führung

Hermann Romer hat ab den Herbstferien 2010 die Leitung unseres Lernateliers übernommen. Es ist jeweils am Montag in der Zeit von 16.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Das Lernatelier besuchen Berufslernende mit Lernschwierigkeiten oder schulischen Defiziten und lösen unter individueller Lernbegleitung ihre Hausaufgaben. Anhand der mitgebrachten Unterrichtsmaterialien kann der gelernte Stoff auch repetiert werden. Es findet jedoch keine spezifische Stoffvermittlung statt.

GIB Neuer Fachbereichsleiter Maschinentechnik

Ab Sommer 2011 wird Urs Schönbächler, Berufsfachschullehrer fachkundlicher Richtung, die Leitung des Fachbereiches Maschinentechnik von Josef Schmucki übernehmen. Josef Schmucki leitete den Fachbereich Maschinentechnik während gut 10 Jahren mit viel Herzblut und hat sich in dieser Zeit ganz besonders mit der Umsetzung der Bildungsreformen der Berufe des Polymechanikers EFZ, Konstrukteurs EFZ und des Mechanikpraktikers EBA engagiert. Wir danken Josef Schmucki bereits heute für die kompetente und engagierte Arbeit.

GIB Neue Teamleiterin Vorlehre

Bruno Wieland wird ab Sommer 2011 Teilpensioniert und wird darum die Teamleitung der Vorlehre (ein Modul der Brückenangebote) abgeben. Neu wird die Teamleitung Bettina Heer übernehmen. Bei Bruno Wieland bedanken wir uns ganz besonders für seinen unermüdlichen, engagierten und sehr kompetenten Einsatz zugunsten oft nicht einfacher Jugendlichen in einem schwierigen Umfeld.

GIB Neuer Prüfungsexperte

Jan de Pauw Gerlings, Architekt und Fachlehrer, wurde im November 2010 von der Kant. Kommission für Lehrabschlussprüfungen zum Experten im Beruf des Zeichners EFZ Fachrichtung Architektur / Hochbauzeichner gewählt. Zur Wahl gratulieren wir Jan de Pauw Gerlings ganz herzlich.

GIB ÜK Kommission

Rene Jud, Fachbereichsleiter Kunststofftechnik, wurde vom KVS Kunststoffverband Schweiz in die Kommission für überbetriebliche Kurse der Berufe des Kunststofftechnologen EFZ und des Kunststoffverarbeiters EBA gewählt. Herzliche Gratulation.

GIB Projekt Lehrplan 21

Roland Manhart, Fachbereichsleiter Allgemeinbildung, wurde vom Steuergremium des Projektes Lehrplan 21 in das Expertenteam Nahtstelle Sekundarstufe II gewählt. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm in der Ausführung seiner Arbeit viel Freude.

GIB Erfolgreicher Abschluss

Karin Meili hat sehr erfolgreich und zugleich mit der höchsten Leistungsbeurteilung ihre Weiterbildung DAS PFM (Pädagogische Fördermassnahmen) am EHB abgeschlossen. Zum sehr guten Erfolg gratulieren wir Karin Meili ganz herzlich und wünschen ihr weiterhin viel Freude und Zufriedenheit.

GIB QV

- Montag** **30. Mai 2011**
VA Präsentation, KsV im 2. Lehrjahr
- Mittwoch** **8. Juni 2011**
BK Kunststofftechnologien u. KsV
- Freitag** **10. Juni 2011**
Allgemeinbildung
- Mittwoch** **15. Juni 2011**
BK Polymechaniker / Konstrukteure

GIB Böhler Kern Stiftung

Die Böhler Kern Stiftung unterstützt die Ziele der Abteilung GIB des BWZ Rapperswil durch Ausrichtung von Stipendien oder zinslosen Darlehen an Lernende mit Wohnsitz im Kreis See des Kantons St. Gallen, die einen gewerbliche-industriellen Beruf erlernen (Kontakt: roland.manhart@bwz-rappi.ch).

Kurt Jütz, Wagen, wurde an der letzten Stiftungsratssitzung zum neuen Stiftungsrat der Böhler Kern Stiftung und Nachfolger von Max Kuster, einem ehemaligen Berufsschullehrer der Gewerblichen Berufsschule Rapperswil, gewählt. Max Kuster engagierte sich für die Lernenden unserer Berufsfachschule als Stiftungsrat während insgesamt knapp 20 Jahren. Für den langjährigen Einsatz danken wir Max Kuster ganz herzlich.

GIB Bauphysik praxisnah

In den vergangenen Jahren hat sich die Bauthermografie als wichtiger Bestandteil bei der Analyse bestehender Bauten etabliert. Ebenso können die Thermografieaufnahmen als Qualitätssicherungsmassnahme nach der Realisierung von Neubauten eingesetzt werden.

Damit die Lernenden diesen Praxisbezug herstellen können, haben wir uns am frühen Mittwochmorgen des 10. November 2010 mit den Lernenden der Hochbau- und Bauzeichnerklassen des 2. Ausbildungsjahrs mit dem

Bauthermografen Marcel Blöchlinger getroffen. Der ehemalige Leiter des Amtes für Energie des Kantons Glarus, konnte mit professionellen Geräten die Wärmeverluste visualisieren. Wärmebrücken wurden erkennbar und konnten am Objekt mit den Ausführungsplänen geklärt und besprochen werden. Mit dieser Unterrichtsverlegung konnten wir die zeitgemässen Möglichkeiten der Technik miterleben und einen direkten Praxisbezug der Bauphysik vermitteln.



GIB ÜK 1 Auszeichnung

Für die ausserordentliche Leistung der Vorarbeiten zum Überbetrieblichen Kurs I des Berufes des Zeichners/Zeichnerin EFZ Fachrichtung Architektur (früher Hochbauzeichner) wurde Nadia Laager, Lernende der Klasse ZFA10, ausgezeichnet. Nadia Laager wird im Architekturbüro Peter Zimmermann GmbH, Glarus, ausgebildet. Zum Erfolg gratulieren wir ganz herzlich.



GIB BiVo Zeichner

Anlässlich der Infoveranstaltung vom 25. Oktober 2010 für Ausbildner des Berufes Zeichners EFZ Fachrichtung Ingenieurbau (ZFI) haben wir alle wichtigen Dokumente auf unserer Website abgelegt. Es sind dies die Bildungsverordnung, der Bildungsplan ZFI, der Rahmenlehrplan für den Unterricht an der Berufsfachschule, den Lehrplan für die überbetrieblichen Kurse, den Modell-Lehrgang sowie die Ausbildungskontrolle. Für allfällige Fragen steht ihnen Fachbereichsleiter Simon Rakeseder oder der Leiter GIB Roland Dulla gerne zur Verfügung.

GIB Kunststoffverarbeiter EBA – erstes QV im 2011

Rene Jud, Fachbereichsleiter Kunststofftechnik am BWZ Rapperswil, sowie Gerhard Jucker, Fachlehrperson der BS Aarau haben zusammen das Detailkonzept „Berufskundlichen Unterricht“ für die Lehrabschlussprüfung KunststoffverarbeiterInnen EBA erstellt und Ende Oktober 2010 anlässlich einer Informationsveranstaltung für Prüfungsexperten vorgestellt.

Die schriftliche Prüfung Berufskennntnisse ist in vier Abschnitte gegliedert: Verfahrenstechnik/Werkstofftechnik (60 Minuten), Mathematik/Physik (30 Minuten) sowie Zeichnungstechnik und Automation (30 Minuten) aufgeteilt. Sie dauert also insgesamt 2 Stunden.

In den Abschnitten Verfahrenstechnik und Werkstofftechnik sowie Zeichnungstechnik und Automation sind die Prüfungsfragen grundlegender Art und mehrheitlich mit „Single Choice“ zu beantworten. Zudem wird die Verständlichkeit der Fragen mittels Abbildungen verstärkt.

Im Frühjahr 2011 wird zudem eine schriftliche Probeprüfung (Nullserie) erstellt und unter Prüfungsbedingungen durchgeführt. Diese Nullserie wird Ihnen anschliessend auf unserer Homepage zur Verfügung stehen.

GIB Berufsporträt Kunststofftechnologe EFZ

Für die Sendereihe „Das will ich werden Berufsbilder der Schweiz“ wird zurzeit der Beruf des Kunststofftechnologen / Kunststofftechnologin EFZ vorbereitet. Das Berufsporträt beinhaltet einen rund 15minütigen Film, bei dem stets ein Lernender im letzten Ausbildungsjahr im Mittelpunkt steht. Im Rahmen eines vorgängig durchgeführten Castings durch die mit der Filmproduktion beauftragten Firma EyeMix GmbH wurde unser Lernender im vierten Ausbildungsjahr Raphael Inderbitzin von der Firma Silac, Euthal, als Hauptdarsteller gewählt.

Die Filmaufnahmen wurden Mitte November 2010 gemacht und so dürfte das Berufsporträt anfangs 2011 als Sendung von SF MySchool (früher: Schweizer Schulfernsehen) aufgeschaltet sein. Man findet es unter www.sf.tv/sendungen/myschool/listen/list_miniclips.php.

GIB Prodex und Swisstech

Lernende Polymechaniker und Konstrukteure im 2. und 3. Ausbildungsjahr haben die Fachmessen Prodex und Swisstech am 17. November 2010 in Basel besucht. Beide Messen gelten als bedeutsame Fachmessen für die Werkzeugmaschinenindustrie und bieten eine hervorragende Plattform für modernste Bearbeitungstechnologie.

Die Ausbildungsbetriebe hatten dabei die Möglichkeit, ihre Lernenden mit einem realen Beschaffungsauftrag an die Messe zu schicken. So musste ein Lernender die Erhebung eines Laserbeschriftungsgerätes für die Werkzeugbeschriftung abklären. Er konnte zu diesem Thema 3 Lieferanten mit geeigneten Geräten im Kostenbereich zwischen Fr. 40'000 bis 80'000 evaluieren. Ein anderer Lernender wurde mit der Evaluation einer Drehmaschine mit angetriebenem Werkzeug beauftragt. Ob schlussendlich die ausgewählte Drehmaschine im Preis von rund Fr. 100'000 tatsächlich vom Ausbildungsbetrieb angeschafft worden ist, können wir ihnen jedoch frühestens im nächsten Rundbrief beantworten!

Die Branchenmesse war sowohl für die Lernenden wie auch für die begleitenden Berufsfachschullehrpersonen eine sehr lehrreiche und interessante Ausstellung.



GIB Brückenangebote

In den drei Gefässen der Brückenangebote verläuft der Schulalltag nach Programm. Die Lernenden haben sich sowohl an die Strukturen, als auch an die Anforderungen gewöhnt. Nicht allen fällt es



leicht, den Verpflichtungen qualitativ und termingerecht nachzukommen. Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass diese Anforderungen oft beträchtlich hoch sind, gilt es doch in der Schule zu lernen, Hausaufgaben zu erledigen,

Prüfungen zu schreiben und gleichzeitig dazu sich aktiv und stetig um die Berufswahl/Lehrstellensuche zu bemühen und in der Vorlehre zusätzlich auch den Ansprüchen in den Praktikumsbetrieben zu genügen. Oft ist es für Lernende, die immer wieder mehrtägige Schnupperlehren absolvieren, auch schwierig, den Schulstoff nachzuarbeiten und den Anschluss nicht zu verlieren.

In den Coachings durch die Klassenlehrpersonen wird immer wieder versucht, die Lernenden in dieser Mehrfachbelastung zu unterstützen. Trotzdem muss selbstverständlich von der Schule her ein Mindestmass an Zuverlässigkeit und Einsatzwille eingefordert werden. Resultat dieser stetigen Auseinandersetzung kann einerseits eine verlängerte Probezeit sein, andererseits natürlich auch ein Abbruch der Vorlehre bzw. des Berufsvorbereitungsjahres. Der Grossteil der Lernenden findet sich aber gut zurecht, vermag schulische Defizite auszugleichen und befindet sich auf gutem Weg, was Berufswahl und Lehrstellensuche angeht. Von den 17 Lernenden im BVJ haben bereits deren zehn eine Lehrstelle gefunden, in der Vorlehre sind es von 67 Lernende knapp 20.

Integrationskurs: Mit 13 Lernenden ist die Klasse zahlenmässig absolut an der obersten Grenze angelangt. Die in einem hohen Masse nötige individuelle Betreuung und Förderung der IK-Schüler und Schülerinnen stellt eine grosse Herausforderung an die erfahrenen Lehrpersonen dar. Unterschiedliche Migrationshintergründe, die riesige Streuung in der mitgebrachten Schulbildung, grosse Altersunterschiede und die kulturelle Vielfalt machen einen Unterricht, wie er in einer „normalen“ Klasse geführt werden kann, nahezu unmöglich! An vier Halbtagen in der Woche werden im Fach Deutsch die Grundlagen der Sprache, und inhaltlich damit verbun-

den, Kenntnisse über unsere Kultur vermittelt. Es geht v.a. darum, den Lernenden neben der Sprache auch das nötige Grundwissen zu vermitteln, wie unsere Gesellschaft funktioniert: Nur über dieses Wissen ist eine nachhaltige Integration überhaupt möglich. Auch diese Lernenden werden gecoach, arbeiten in der restlichen Zeit nach Möglichkeit in einem Praktikumsbetrieb und versuchen ebenfalls eine Lehrstelle zu finden. Häufig genügt dieses eine Jahr Integrationskurs nicht: Aus diesem Grund



kommt es nicht selten vor, dass Absolventen des Integrationskurses anschliessend in einem zweiten

Brückensjahr die Vorlehre am BWZ besuchen.

Die Motivation ist gross: Lernende aus neun verschiedenen Nationen (Europa, Asien, Afrika, Mittel- und Südamerika) verfolgen aufmerksam den Unterricht.



Schreiben, Lesen, Sprechen: Die deutsche Sprache stellt hohe Ansprüche!

WB Höhere Fachschule für Wirtschaft (HFW)

Ende Oktober startete am BWZ Rapperswil ein weiterer Jahrgang der Höheren Fachschule für Wirtschaft. Die erfreuliche Nachfrage nach diesem Studiengang ist ein deutliches Zeichen dafür, dass es einem Bedürfnis entspricht, diese höchste nichtuniversitäre Ausbildungsstufe in der Region besuchen zu können. Am BWZ werden die Fach- und Führungskräfte für unsere Wirtschaftsregion ausgebildet. Der nächste Studiengang beginnt im Oktober 2011.

Die erste Klasse der Höheren Fachschule wird im Herbst 2011 ihre Ausbildung abschliessen. Damit das begehrte Diplom „dipl. Betriebswirtschaftler/-in HF“ erreicht werden kann, müssen die Studierenden während vier Monaten eine praxisorientierte Diplomarbeit erstellen, die eine Problemstellung aus dem betrieblichen Umfeld untersucht. Das Ergebnis der Arbeit soll dem Auftraggeber einen Nutzen stiften und damit auch in den Betrieben bestätigen, wie hochwertig die Ausbildungen auf der Stufe HF sind.

WB HR-Fachleute

Das BWZ Rapperswil darf sich einmal mehr über einen tollen Erfolg freuen. Während gesamtschweizerisch 71% aller Kandidatinnen und Kandidaten die anspruchsvolle Prüfung zur HR-Fachfrau/zum HR-Fachmann mit eidgenössischem Fachausweis bestanden haben, glänzen die Absolventinnen des BWZ Rapperswil mit einer Erfolgsquote von 82%. Nicht nur diese Zahl ist erfreulich, auch der Notendurchschnitt der BWZ-ler ist mit 4.4 (gegenüber 4.27) überdurchschnittlich ausgefallen. Diese Zahlen beweisen eindeutig, welches hohe Niveau unsere Kandidatinnen und Kandidaten während ihrer einjährigen Ausbildung erreicht haben. Wir gratulieren allen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen und dem Dozententeam, das diesen Erfolg durch unermüdliche Arbeit möglich gemacht hat.

Der nächste Lehrgang startet im November 2011.

WB Finanz- Rechnungswesen

In Zusammenarbeit mit dem kaufmännischen Bildungszentrum Zug wird es ab Frühling 2011 möglich sein, die Ausbildung zum/zur Fachfrau/Fachmann Finanz- und Rechnungswesen in nur vier Semestern zu absolvieren. Die Unterrichtsblöcke finden jeweils jede zweite Woche freitags und samstags statt und werden wechselweise in Rapperswil und in Zug durchgeführt. Um den Praxistransfer zusätzlich zu fördern, wird der Unterricht um Fallstudien und spannende Fachreferate zu aktuellen Themen angereichert.

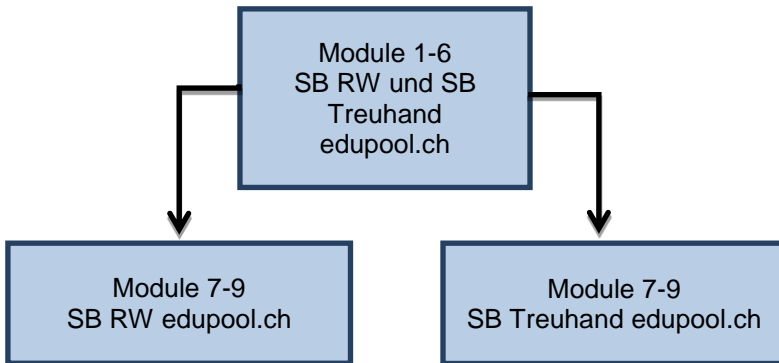
WB Personalsachbearbeiter/-in

Ab August 2011 bietet das BWZ Rapperswil als Ergänzung zum bestehenden Angebot einen Intensiv-Lehrgang mit Abschluss Sachbearbeiter/-in Personalwesen edupool.ch/kv-schweiz an. Dieser dauert nur drei Monate und richtet sich an Personen, die bereits Erfahrung im Personalwesen mitbringen und das Ziel haben, den Abschluss HR-Fachfrau/HR-Fachmann in kurzer Zeit zu erlangen. Der edupool-Abschluss wird als gleichwertig zum Zertifikat „Personalassistent/-in“ anerkannt und ist Voraussetzung für die Zulassung zur eidgenössischen Berufsprüfung für HR-Fachleute.

WB Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen/Treuhand

Diese bewährten und beliebten Weiterbildungsangebote werden ab Frühling 2011 in veränderter Form angeboten.

Neu bilden sechs gemeinsame Grundlagenmodule die Basis der beiden Lehrgänge. Nach dem Ablegen einer ersten Teilprüfung können drei weitere fachspezifische Module für Rechnungswesen oder Treuhand belegt werden.



Dieses Modell hat den Vorteil, dass mit einem nur sehr geringen Zusatzaufwand zu einem späteren Zeitpunkt auch die andere Fachrichtung absolviert werden kann. Die solide Grundausbildung ermöglicht es, Aufgaben in Rechnungswesen oder Treuhand selbständig und kompetent zu erledigen und öffnet die Tür für weiterführende Ausbildungen. Inhaber/-innen eines Abschlusses als Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen können beispielsweise am BWZ direkt ins zweite von fünf Semestern der Fachausweisausbildung zum/zur Fachmann/Fachfrau Finanz- und Rechnungswesen einsteigen. Nicht selten sind die Personen, die den Weg über die Sachbearbeiterausbildung gewählt haben, in den Fachausweisklassen unter den allerbesten zu finden. Auch das zeigt, wie hoch die Qualität eines edupool.ch-Abschlusses ist. Im März 2011 starten die nächsten Klassen.

WB Führen lernen

Die Kunst, Mitarbeiter dazu zu befähigen, Überdurchschnittliches zu leisten, will gelernt sein. Genauso ist es wichtig, über mögliche Klippen in der Kommunikation Bescheid zu wissen und diese umschiffen zu können oder über geeignetes Rüstzeug zu verfügen, um Konflikte so zu lösen, dass alle Beteiligten gestärkt aus dieser Situation hervorgehen können.

Diese und weitere aktuelle Themen sind Bestandteil einer Seminarreihe am BWZ. Kompetente Fachreferenten und intensive Trainingsblöcke garantieren den hohen Praxiswert der Angebote.

Mitarbeiterführung-Leadership

18. und 19.03. 2011

Sitzungen effizient + wirksam leiten

04. und 05.03 2011

Kommunizieren + Gewinnen

25.06. 2011

So schreibt man heute

Alle, die ihre Briefe und E-Mails mit "Bezugnehmend auf unser Telefongespräch sende ich Ihnen beiliegend die gewünschten Unterlagen" beginnen und mit "Vielen Dank für Ihre Bemühungen. Für Ihre Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung" beenden. So schreibt man heute nicht mehr!

Ziel Sie sind in der Lage, wirkungsvolle Briefe und E-Mails zu schreiben; Sie trennen sich von alten (Schreib-)Gewohnheiten; Sie schreiben bewusst, verzichten auf langweilige Floskeln, formulieren überraschend; das Schreiben fällt Ihnen leichter; Sie kennen die aktuellen Instrumente und aktuellen Regeln der modernen geschäftlichen Kommunikation; Sie erweitern Ihren Wortschatz

Inhalt Zuallererst: Schreibstau abbauen! Der Geschäftsbrief: Darstellung und Regeln; die Briefelemente und ihre Funktion (von der Infozeile bis zum PS); der gute Einstieg, der gute Ausstieg; Stil: gute Floskeln, schlechte Floskeln; Textwerkstatt - Überarbeitung von mitgebrachten Texten/Briefen

Hinweis Nach dem Kurs: "Work in progress" - die Teilnehmenden werden vom Kursleiter in der Praxis begleitet und haben Anspruch auf den "Gegencheck" eines Textes.

Termine	KPKS-110401	Freitag 29.04.2011	08:30- 16:30	8 Lektionen	Fr. 350.00
	KPKS-110601	Samstag 04.06.2011	08:30-16:30	8 Lektionen	Fr. 350.00

Anmeldung und weitere Informationen unter www.bwz-rappi.ch oder Tel 058 228 20 20